



Hans Lehtinen

Freitag,
19.00 Uhr

**INA FORSMAN
FEAT. THE TEXAS HORNS**

Das wird eine Eröffnung: Eine junge Sängerin aus Finnland mit ihrer Band und einer der gefährlichsten Bläsersätze des Planeten setzen die erste Marke am Bluesfest-Freitag. Ina Forsman hat sich ihre Sporen bei der Blues Caravan verdient: 2016 tourte sie mit ihren Blues-Schwestern Layla Zoe und Tasha Taylor um die Welt und veröffentlichte dann ihr erstes Album. Aufgewachsen ist Ina Forsman in Helsinki und Sängerin werden wollte sie schon als kleines Mädchen. Zum Blues kam sie über ihren Mentor, den finnischen Blues-harp-Spieler Helge Talquist. Er nahm sie mit ins Studio und stellte ihre erste Band zusammen. Der Forsman-Blues ist nicht zeitgenössisch hart und gitarrenlastig, sondern swingend und grooving – und als solcher geradezu prädestiniert für die Bläserrieffs der „Texas Horns“ Mark „Kaz“ Kazanoff (Tenorsaxophon), John Mills (Baritonsaxophon) und Al Gomes (Trompete). rif



Privatfoto

Freitag,
22.00 Uhr

**IGOR PRADO BAND
FEAT. RAPHAEL WRESSNIG &
ANNIKA CHAMBERS**

Nein, das gibt kein „Blues-trifft-Samba“-Programm. Der Gitarrist und Sänger Igor Prado stammt zwar aus Brasilien, ist aber tief verbunden mit dem Blues und seinen Spielarten. Der Autodidakt lernte auf die harte Tour: er spielte in Bars und auf Festivals. Seine Band, in der sein Bruder Yuri trommelt, pflegt den Blues, Swing und Jazz der Vierziger und Fünfziger Jahre. Es war eigentlich nur eine Frage der Zeit, bis die Igor Prado Band auch in Gaildorf aufschlagen würde. Zahlreiche Bluesfestmusiker haben bereits mit ihr zusammengespült, darunter RJ Mischo, Rick Estrin, Mud Morganfield, Curtis Salgado, Sugaray Rayford, Junior Watson und Sax Gordon. Einen idealen Partner für ihren Bluesfest-Auftritt hat die Band in dem aus Österreich stammenden Organisten Raphael Wressnig gefunden, der schon mehrfach in Gaildorf zu hören war. Und gar nicht hoch genug bewerten kann man die Gastsängerin Annika Chambers. Sie wurde von der US-Army entdeckt, sang in der Truppenbetreuung und enterte 2014 mit ihrem ersten Album die Billboard Blues Charts. rif



**BLUES AUF DEM
GAILDORFER SAMSTAG**

Passt: Das Bluesfest und der Gaildorfer Samstag, an dem sich die Gaildorfer Geschäftswelt mit vielfältigen präsentiert, sind in den letzten Jahren eine fruchtbare Symbiose eingegangen. Und natürlich gibt's auch beim Gaildorfer Samstag Blues, für die Unersättlichen und auch für die Neugierigen, denen möglicherweise noch nicht ganz klar ist, was sich da eigentlich Abends auf der Kocherwiese abspielt. Den Blues beim Gaildorfer Samstag gibt's von 11 bis 16 Uhr bei freiem Eintritt vor dem Alten Schloss. In diesem Jahr werden dort die Matchbox Bluesband aus Deutschland und die Marcel Flemr Band aus Tschechien zu hören sein. Es sind, das sei hier ausdrücklich betont, keine geringwertigen Bands, die's halt nicht auf die Kocherwiese geschickt haben: Die Matchbox Bluesband ist seit mehr als dreißig Jahren im Geschäft und mit allen Blueswassern gerieben. Sie wurzelt im Chicago-Blues, beherrscht aber auch alle anderen Spielarten vom Rhythm & Blues bis zum erdigen Sound des Südens. „A fucking great Band“ wurde sie von Roger Chapman genannt. Und der Gitarrist Marcel Flemr zählt zu den Hoffnungsträgern der tschechischen Blueszene und hat bereits mit vielen Bluesgroßen zusammengearbeitet, die auch schon auf vergangenen Bluesfesten zu hören waren, darunter Mud Morganfield, Otis Grand und Deitra Farr. Ein starkes Bluesfeeling und ein authentischer Sound wird dem „Electric Blues“ seiner Band bescheinigt. Als Gast wird übrigens Frank Müller, Frontman der in Gaildorf bestens bekannten Zydeco-Band „Bayou Alligators“, an der Harp zu hören sein. rif

**Zwei Tage auf
der Kocherwiese**

Organisation Die Erfahrung von 24 Festivals fließt in die Organisation des 25. Bluesfestes. Und das Programm lässt Großartiges erwarten. Von Richard Färber

Mittlerweile läuft's wie geschmiert. Irgendwann in den nächsten Tagen wird man ein paar Lastwagen auf der Kocherwiese entdecken, irgendwann auch ein paar Leute, die geschäftig umherirren und dann geht's ruckzuck. Erst wird das Versorgungszelt aufgestellt, dann das Fest- oder Konzertzelt. Wohnwagen werden herangekarrt; sie dienen als Garderoben für die Musiker. Rund um die Kocherwiese wird ein Zaun errichtet, damit keiner unbefugt reinkommt und auch niemand in den Fluss fällt, das technische Equipment wird geliefert, die Toilettenwagen rollen an und Wagen voller Schränke, später dann auch mit Fässern. Und möglicherweise wird auch wieder eine kalte Dusche am Eingang zum Festivalgelände installiert – beim Bluesfest vor zwei Jahren, das in tropischer Hitze gefeiert wurde, wurde dieser Service sehr geschätzt.

Erfahrung zählt sich aus
Nicht nur der Auf- und Abbau, auch der Ablauf des Bluesfestes ist mittlerweile organisatorische Routine. Und das ist insofern bemerkenswert, als das Festival nach wie vor ehrenamtlich organisiert und durchgeführt wird: Erfahrung zählt sich aus. Welche Mühe der Verein Kultur-

„Sie spielen den Blues genauso gut wie jede andere Band in den USA.“

Bob Margolin, langjähriger Gitarrist von Muddy Waters, über die Matchbox Bluesband

schmiede und seine zahlreichen Helferinnen und Helfer in dieses Ereignis investieren, kriegt man eigentlich gar nicht mit. Hinter diesem oft als unbeschwert, offen, friedfertig, aber auch als ausgesprochen professionell empfundenen Festival steckt Schwerstarbeit. Und die Erfahrung von fast vierzig Jahren. Auf 25 Bluesfeste werden Gaildorf und die Kulturschmiede zurückblicken können, wenn am 9. Juli, wenn alle einigermäßen ausgeschlafen haben, das große Aufräumen beginnt. Keines dieser Bluesfeste war wie das andere, jedes hatte eine eigene Geschichte zu erzählen. Es gab hochemotionale Bluesfeste, leidenschaftliche und virtuose, Leckerschmecker-Festivals für Kenner und Festivals, die Grenzen sprengten. Nun darf man gespannt sein, welche Geschichte das Jubiläums-Bluesfest erzählen wird. Das dies-

jährige Programm jedenfalls, das auf diesen beiden Seiten präsentiert wird, lässt Großes erwarten.

Zeltstadt gehört zum Ambiente
Zwischen 5000 und 6000 Besucher dürfte die Kulturschmiede in diesem Jahr wieder erwarten. Auf diese Zahl hat sich das Festival eingependelt, wobei's dann immer noch Kapazitäten nach oben gibt. Erfahrungsgemäß kommen die meisten Besucher am Samstagabend. Langjährige Dauergäste, die keinen der beiden Tage verpassen möchten, haben ihren Gaildorf-Aufenthalt längst durchorganisiert. Sie schlüpfen bei Bekannten unter, reservieren frühzeitig Zimmer oder lassen sich gleich auf dem Bluesfestgelände häuslich nieder. Denn die Zeltstadt im Schlosspark wird nicht nur geduldet, sie zählt bereits zum Bluesfest-Ambiente – und wie die Kocherwiese liegt auch der Schlosspark am Montag wieder stubenrein da.

Info Karten fürs Bluesfest gibt's natürlich an der Abendkasse. Wer sich vorab eindecken möchte, kann dies bei der Buchhandlung Schagemann und bei Büro & Café Heinz in Gaildorf sowie bei der „apfel hilfe“ und dem Haller Tagblatt in Schwäbisch Hall tun. Einen Online-Vorverkauf gibt's auch und zwar unter www.bluesfest.de. Der Vorverkauf endet am 30. Juni.



Privatfoto

Samstag,
21.45 Uhr

KENNY NEAL

Bestplatziert aus gutem Grund: Kenny Neal, Star des 16. Bluesfestes im Jahr 1999, hat mit „Bloodline“ eines der mitreißendsten und beseeltesten Alben des Jahres vorgelegt. Und das wird hier nicht einfach behauptet, sondern darf als offiziell gelten. Bloodline ist als bestes zeitgemäßes Blues-Album für einen Grammy nominiert worden. Der mittlerweile 60-jährige Gitarrist, Sänger und Harpspieler aus Baton Rouge hat schon mit 13 Jahren in der Band seines Vaters, des legendären Sängers Rafal Neal, gespielt und stieß als 17-jähriger Bassist zur Band von Buddy Guy. Mit seinen nicht minder talentierten Brüdern Darrell (Bass) und Fred (Keyboards) Neal gründete er dann in Toronto die Neal Brothers Blues Band. Es folgten produktive Jahre unter anderem bei den Labels Alligator, Telarc, Blind Pig und Cleopatra. Nach einer Auszeit ist er nun wieder mit seinen Brüdern sowie dem Schlagzeuger Bryan Morris und dem Saxofonisten Alfonso Guillory unterwegs. rif



Privatfoto

Freitag,
20.30 Uhr

**EDDIE COTTON JR.
BLUES BAND**

Eine Karriere wie aus dem Bluesbilderbuch: Eddie Cotton jr., Sohn eines Pfarrers, stammt aus Clinton, Mississippi, spielte und sang Gospels in der Kirche und hörte daheim den Blues. Er studierte Musiktheorie an der Jackson State und arbeitete dann als Kirchenmusikdirektor. Und aus all diesen Einflüssen entstand der Bluesgitarrist und -sänger, der nun sein Debüt beim Gaildorfer Bluesfest feiern wird. Cotton kombiniert klassischen Rhythm 'n' Blues mit Funk und Soul, bringt Traditionals und eigene Stücke zusammen. Zwei Alben nahm er Anfang der Nuller Jahre auf, ehe es wieder ruhiger wurde um ihn. 2015 dann erschien „Her I Come“; im selben Jahr gewann Cotton die internationale Blues Challenge. rif



Privatfoto

Freitag,
23.30 Uhr

**KID RAMOS
& THE 44'S**

Kid Ramos dürfte langjährigen Bluesfestfans bestens in Erinnerung sein. Der Gitarrist aus Kalifornien war 1999 mit B.B. & The Blues Shacks auf der Kocherwiese zu hören. Jetzt kommt er mit seiner eigenen Band, den „The 44's“, die als eine der angesagtesten Bands der nordamerikanischen Blues-Roots-Szene gilt. Seit 2010 ist die Truppe auf Never-Ending-Tour und hat dabei auch ziemlich abgeräumt. Das Album „Boogie Disease“ wurde von Blues Underground Network zum besten Debüt-Album gewählt; die American Blues News kürte die „The 44's“ zu besten Bluesband. Harte Arbeiter im Namen des Blues, werden Kid Ramos (Gitarre), Johnny Main (Gitarre, Gesang), Eric Von Herzen (Harp), J. R. Lozano (Schlagzeug) und Willie J. Campbell (Bass) sich nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen. „Americana“ wird ihr zweites Album heißen, das noch in Bearbeitung ist. In Gaildorf werden sie es live vorstellen. rif



Privatfoto

Samstag,
17.00 Uhr

**KIRK FLETCHER
BAND**

Noch ein Bluesfest-Wiedergänger: Kirk Fletcher war vor zehn Jahren beim 20. Gaildorfer Bluesfest zu hören, als Gitarrist der Fabulous Thunderbirds. Heuer nun taktet Fletcher, der als einer der besten Bluesgitarristen der Welt gilt, mit seiner Band den Bluesfest-Samstag auf. Auch Fletchers Musik wurzelt in der Kirche, im Gospel, und im traditionellen Blues. Der Junge Musiker, der mit acht Jahren das Gitarrespiel begonnen hatte, fand indes schnell Zugang zur Westküstenszene und schließlich wurde auch Kim Wilson von den Fabulous Thunderbirds auf ihn aufmerksam. Er lud Fletcher in sein Projekt „Kim Wilson's Blues Revue“ ein und engagierte ihn auch für das Grammy-nominierte Live-Album „Smokin' Joint“. Auch der legendäre Harpspieler Charlie Musslewhite klopfte bei Fletcher an und auf seinem zweiten Solo-Album „Shades of Blue“ wirkten neben Wilson auch Janiva Magness und Finis Tasby mit – alle Genannten standen übrigens schon in Gaildorf auf der Bühne. Den wohl jüngsten Bluesfest-Veteran bringt er übrigens selber mit: Simon Oslender, der 2015 mit der Sugaray Rayford Band in Gaildorf debütierte, sitzt in der Kirk Fletcher Band an den Keyboards. rif



Foto: Michael Kurgansky

Samstag,
18.30 Uhr

**NICK MOSS BAND
FEAT. DENNIS GRUENLING**

Als Bassist hat er einst bei Buddy Scott angefangen. Willie Big Eyes Smith überredete ihn dann, zur Lead-Gitarre zu wechseln: Nick Moss, bis vor wenigen Jahren noch ein Geheimtipp, zählt heute zu den herausragenden Vertretern des Chicago Blues. Vier CDs, die er mit seiner damaligen Band „The Flip Tops“ aufnahm, waren für den W.C. Handy-Award nominiert. Für sich wäre das schon genug, in Gaildorf aber wird Moss noch einen Gastmusiker ersten Ranges präsentieren. Dennis Gruenling, aus New Jersey stammender Meister und Doyen der Bluesharp, wird den harten Blues der „Windy City“ zum Swing bringen. Gruenling, der die Geschichte der Bluesharp begonnen bei Little Walter bis in die Gegenwart quasi verinnerlicht hat, ist auch als Lehrer, Moderator und Fachautor aktiv. Und er schwört, die Bluesfestgäste aus Trossingen werden's gerne hören, auf die Harps aus dem Hause Hohner. rif



Foto: Doug Knutson

Samstag,
20.00 Uhr

**WEE WILLIE WALKER'S
ALL STAR SOUL REVUE**

Kein Bluesfest ohne Soul-Einlage. Beim 25. Festival auf der Kocherwiese ist dafür Wee Willie Walker zuständig, eine der letzten großen Soulstimmen der Sechziger und Siebziger Jahre. Der Sänger, der in Memphis aufwuchs und seit langem in Minneapolis lebt, sang Gospel und in einer Rock-'n'-Roll-Band, arbeitete bei schlechter Bezahlung für das Soul Label „Goldwax“ und tauchte schließlich bei den „Butanes“ auf, die unter anderem John Lee Hooker begleiteten. Seine Biografie enthält die genetypischen Brüche: verkannt, gelinkt, gescheitert und schließlich gefeiert, gilt Willie Walker heute im wahrsten Wortsinn als „Soul Survivor“. In Gaildorf erscheint der 76-Jährige mit einer Riege erstklassiger Musiker, allen voran der ungläubliche Kid Anderson an der Gitarre, und, nicht zu vergessen, die „Texas Horns“, die bereits am Freitag mit Ina Forsman zu hören waren. rif



Foto: Agentur

Samstag,
23.30 Uhr

**RONNIE BAKER
BROOKS**

Es wird, wenn wir richtig mitgezählt haben, sein vierter Auftritt beim Gaildorfer Bluesfest sein. 1995 war Ronnie Baker Brooks als Gitarrist in der Band seines Vaters, des kürzlich verstorbenen Lonnie Brooks, zu hören. 2001, 2005 und 2013 erschien er jeweils mit eigenen Bands auf der Kocherwiese. Der heute 50-jährige Ronnie Baker Brooks ist, wie sich auch bei seinen Auftritten in Gaildorf gezeigt hat, ein phantastischer und mitreißender Performer, geschult durch Auftritte unter anderem mit B.B. King, Buddy Guy, Elvin Bishop und Koko Taylor. Und er strahlt mit seinen nahezu unbegrenzten Fähigkeiten als Gitarrist alle jene Leutegluten, die den Blues für ein abgeschlossenes Kapitel der Musikgeschichte halten. rif